

Kolloquium WS 20/21: „**Öffentliche Sicherheit und Kriminalitätsbekämpfung – Steuerungsalternativen aus sozialwissenschaftlicher und kriminologischer Sicht**“

Donnerstags, 17.15-18.45 Uhr; Hörsaal 4 (im WS 2020/21 online über OLAT und Big Blue Button); Dr. Patrick Laurency (laurency@uni-speyer.de)

Seminarbeschreibung

Das Kolloquium widmet sich Steuerungsproblemen der öffentlichen Sicherheitsgewährleistung, die in den letzten Jahren im Zusammenhang nicht nur mit einer gestiegenen Dynamik und Komplexität von Sicherheitsbedrohungen, sondern auch mit veränderten Erwartungen an die Zusammenarbeit von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft verstärkt in den Fokus öffentlicher Debatten gerückt sind. Diskussionen über hybride Bedrohungen, vernetzte Sicherheit oder Resilienz sind hierbei mitunter Ausdruck von Prozessen der „Versicherheitlichung“ einer zunehmenden Anzahl gesellschaftspolitisch relevanter Sachverhalte (etwa Jugendpolitik, Kommunalpolitik, Migration, Gesundheitspolitik) und einer hiermit zusammenhängenden Entgrenzung des Sicherheitsbegriffs, die sich in den letzten Jahren auch in Deutschland schrittweise vollzogen hat. So sind Sicherheitsbehörden nicht mehr nur mit der Abwehr von manifesten Gefahren, sondern vermehrt auch mit der Aufgabe einer möglichst umfassenden Risikoversorge im Zusammenhang mit sogenannten Gefahrenvorfeldern befasst. Dies betrifft sowohl die Kriminalitätsbekämpfung bzw. die personenbezogene Sicherheitsgewährleistung als auch die schadenseintrittsbezogene Sicherheitsgewährleistung etwa in Form des Zivil- und Katastrophenschutzes oder aktuell im Bereich der Gesundheitssicherheit. Erkenntnisleitende Fragen aus der Perspektive der Sozial- und Verwaltungswissenschaften ergeben sich vor diesem Hintergrund im Hinblick sowohl auf die strukturellen Bedingungen als auch auf die Wirksamkeit von Organisationen und Maßnahmen der Sicherheitsgewährleistung. Im Fokus des Kolloquiums steht hierbei die Bewältigung von Bedrohungen im Zusammenhang mit Kriminalität.

Entsprechend ist es ein Anliegen dieses Kolloquiums, konkrete Erscheinungsformen von Gefahren für die öffentliche Sicherheit (etwa durch Kriminalitätsfurcht, Gewaltkriminalität, Jugendkriminalität, organisierte Kriminalität, politisch motivierte Kriminalität) mit verschiedenen Steuerungsalternativen der Sicherheitsgewährleistung (etwa in Form von vernetzter Sicherheit, öffentlich-privaten oder ressortübergreifenden Sicherheitspartnerschaften, „zero tolerance“, Sozialkontrolle, Risk-Assessments, „criminal network disruption“, situative Prävention, Vorsorgestrategien) und auch mit theoretisch fundierten Aussagen zu Kriminalitätsursachen (etwa soziale Desorganisation, „broken windows“, Stress, „labeling“, Gruppendynamiken, Routineaktivitäten, extremistische Ideologien) in einen funktionalen Bezug zu setzen.

Dabei wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern angeboten, anhand der Sekundärliteratur sowie von publizierten Quellen zu untersuchen, welche Aussagen zur Legitimität und Wirksamkeit verschiedener Steuerungsalternativen der Sicherheitsgewährleistung sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern bzw. in internationaler Hinsicht hieraus abgeleitet werden können. Insofern richtet sich dieses Kolloquium gleichermaßen an in- und ausländische Studierende aller Fachrichtungen. Ein Teil der Literatur ist englischsprachig.

Leistungsnachweise: Referat (ca. 20 Min.); regelmäßige Mitarbeit

Einführung durch den Dozenten (Pflichtlektüre in Fettschrift; Literatur in OLAT)

- „Versicherheitlichung“: Von der Gefahrenabwehr zur Risikoprävention *Kaufmann 2017; Rolfes 2015, Kap. 1*
- Funktionen und Dysfunktionen von Kriminalität; Kriminalisierungsbedürfnisse *Kunz & Singelstein 2016, § 22; § 23, Rdnr. 1-19, § 24, Rdnr. 1-22*
- (Quantitative Erfassung von Kriminalität; Hell- und Dunkelfeld) *Rolfes 2015, Kap. 3*
- Kriminalitätstrends / Erscheinungsformen und Zusammenhänge von Kriminalität *Siegel 2019: 39-55*
- Täterwerdung: Rational Choice; Allgemeine Kriminalitätstheorie nach Gottfredson & Hirschi; Kontrolltheorie nach Hirschi und „Situational Action Theory“ *Kunz & Singelstein 2016, § 12, Rdnr. 43-79; Rolfes 2015, Kap. 1; Schwind 2016: 128-133; Siegel 2019: 100-110, 226-230; 301-304; Gottfredson 2018; Hermann 2009c*
- Täterkontrolle: General- und Spezialprävention; Strukturmodell der Kriminalitätsprävention *Siegel 2019: 114-119; Kunz & Singelstein 2019: § 20; Armborst 2017*

Themenauswahl für die Referate (weiterführende einschlägige Literatur zu den jeweiligen Referatsthemen wird für angemeldete Studierende über OLAT zur Verfügung gestellt)

Viktimologie als die Lehre vom Opfer *Siegel 2019: 72-84; Görgen 2009: 239-45, 249-54; Hagemann 2016: 71-85; Fookien 2016*

1. Theorien der Opferwerdung und die Theorie der Neutralisierungstechniken
2. Erscheinungsformen von Gewalt gegenüber Frauen und Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention

Kriminalitätsfurcht ihre Bewältigung *Schwind 2016: 440-455; Rolfes 2015: 88-92*

3. Bedingungen von Kriminalitätsfurcht und Kriminalitätserwartungen
4. broken windows und Kriminalität(sfurcht): Implikationen für ‚zero tolerance‘- bzw. ‚quality of life‘-policing in Amerika

Urbane Verunsicherungen (Urban Crime) und raumbezogene Prävention *Rolfes 2015: 85-92; 105-121, 122-142; Siegel 2019: 175-200*

5. Soziale Desorganisation und die Chicago-School – Implikationen für die städteplanerische Prävention
6. Situative Kriminalitätsprävention und die Bedeutung der „Routine-Activity Theorie“

Urbane Polizeiarbeit und öffentlich-private Sicherheitspartnerschaften *Schwind 2016: 348-357; Rolfes 2015: 93-105, 142-152*

7. Kommunale Kriminalitätsprävention in Deutschland
8. Private Police Partnerships: Die Beteiligung von Sicherheitsfirmen an der öffentlichen Gefahrenabwehr (Deutschland und die USA)

Kriminalität und soziale Gruppen (peer-groups) *Siegel 2019: 47, 189-198, 211-238, 304-308; Schwind 2016: 133-135, 150-153, 161-164, § 23; Kunz & Singelstein 2016: § 10-11; Agnew & Moon 2018*

9. Migration und Kriminalität
10. Bedingungen und Bewältigung von Jugendkriminalität (in Deutschland)

Radikalisierung und extremistische Gewalt *Sadowski et al. 2017; McCauley & Moskalenko 2008 + 2014*

11. Nichtterroristisch gewaltorientierter Links- und Rechtsextremismus im Vergleich
12. Rechtsextreme Radikalisierung und die Entwicklung des NSU in Deutschland

Politisch motivierter Extremismus in Deutschland *Goertz & Goertz-Neumann 2018 (Kap. 4+6); Pfahl-Traugber 2019+2020*

13. Rechtsextreme Subkulturen und die Funktion rechter Musik
14. (Partei- und organisationspolitischer) Linksextremismus in Deutschland

Extremismusbekämpfung *Salzborn 2017; Frank 2019*

15. Extremismusbekämpfung durch Verfassungsschutzbehörden
16. Nutzen und Probleme der Vorfeldkriminalisierung

Bekämpfung von vernetzter Kriminalität *Albrecht 2014; von Lampe 2017; Jacobs & Kuntze 2017*

17. Bekämpfung organisierter Kriminalität (im Lichte der COVID-19-Pandemie)
18. Herausforderungen und Reformnotwendigkeiten bei der europäischen polizeilichen Zusammenarbeit

Entwicklung der Aufklärungsquoten bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“

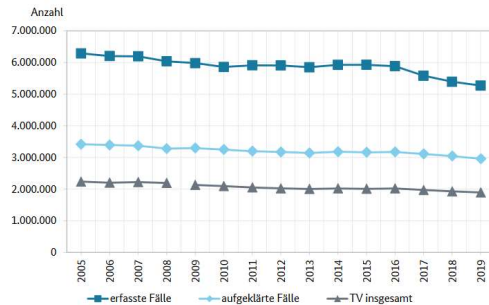
Im Jahr 2019 wurden insgesamt 2.960.340 Fälle aufgeklärt. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 56,2 Prozent (2018: 56,5 Prozent).

6.3 – T02

6.3 – G02

Jahr	aufgeklärte Fälle	AQ
2005	3.417.078	54,3
2006	3.393.100	54,7
2007	3.369.541	54,4
2008	3.278.626	54,3
2009	3.296.088	55,1
2010	3.249.323	55,5
2011	3.199.084	54,1
2012	3.172.113	53,7
2013	3.140.212	53,7
2014	3.181.194	53,7
2015	3.163.331	53,4
2016	3.175.324	54,0
2017	3.111.751	55,7
2018	3.045.321	56,5
2019	2.960.340	56,2

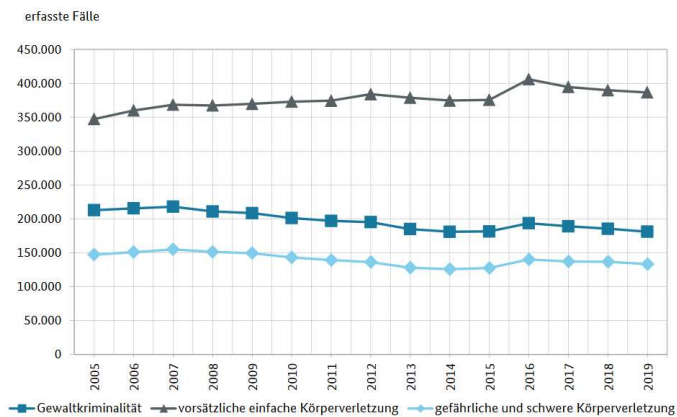
Straftaten und Tatverdächtige insgesamt



Tatverdächtige ab 2009 sind aufgrund der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

Gewaltkriminalität und Körperverletzung

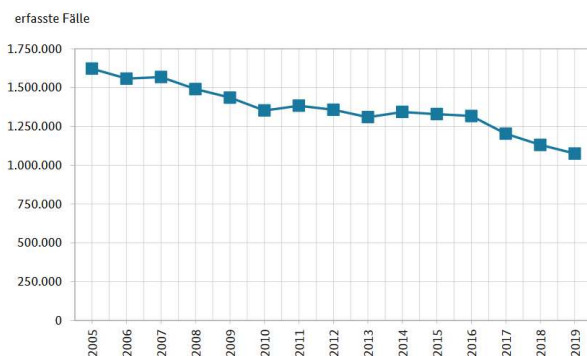
6.2 – G03



Die „Gewaltkriminalität“ ist im Vergleich zum Höchststand im Jahr 2007 um 17,5 Prozent (-36.869 Fälle)

Straßenkriminalität

6.2 – G04



Die „Straßenkriminalität“ ging im Vergleich zum Jahr 2005 um 33,7 Prozent (-546.835 Fälle) auf 1.075.143 Fälle zurück. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 4,9 Prozent gesunken.